



Gratis



Wird Mia Silber bedroht?

Schon öfters ist Mia schlafgewandelt. Doch seit ein paar Wochen wird es höchst gefährlich: Sie wäre fast mitten in der Nacht auf die Straße gelaufen. Sie wollte Liv mit einem Kissen erstickern und beinahe wäre sie aus dem Fenster gesprungen. Diese Ereignisse sind glücklicherweise alle gut ausgegangen. Aber war das Zufall?

Nein!

Wir wissen es: Arthur Hamilton schleicht sich in Mias Träume und kann sie dort kontrollieren. Er will wegen der Ereignisse auf dem Friedhof (siehe Bericht S. 4) Rache an Liv nehmen.

Noch ist nichts Schlimmes passiert. Doch niemand weiß, wie man Arthur Hamilton aufhalten kann.

TMV

Identität geklärt: Otto Anderson ist Senator Tod

Nacht für Nacht schleicht er immer wieder durch die Gänge und spricht irgendwelche Rätsel vor sich hin: Dr. Otto Anderson. Er hat die Buchstaben seines Namens immer wieder vertauscht, um sie zum Beispiel in Senator Tod umzuwandeln. Dr. Otto Anderson ist der Psychiater von Anabel. Er scheint selbst nicht ganz ohne psychische Störungen zu sein. Ob er jemanden was antun würde ist unbekannt. Seid also lieber vorsichtig.

TMV



Senator Tod mit Sense.

Bild: TMV

Grayson Spencer zieht sich zurück

Livs älterer Stiefbruder war das gemeinsame Träumen noch nie geheuer. Jetzt hat er offiziell seinen Abschied aus der Traumwelt verkündet.

TMV

TRAUMBESUCHE

Spionage oder doch nur ein einfacher Besuch?

„Besuche in Träumen haben nichts mit Ausspionieren zu tun. Das ist doch höchst praktisch und keineswegs unmoralisch. Es kann mal ganz nützlich sein oder auch unterhaltsam.“

Henry Harper

„Meiner Meinung nach, ist das wirklich extremes Ausspionieren. Ich finde Träume sogar persönlicher, als ein Tagebuch. Man kann dadurch

über die Stärken und Schwächen der Menschen erfahren, ohne dass sie was dagegen tun können. Außerdem kann man hier nicht auswählen, was man hier träumt, in einem Tagebuch schon...“

Grayson Spencer

„Ich denke schon, dass es Ausspionieren ist. Aber ich muss auch sagen, dass es ganz praktisch sein kann und ich würde es niemals ohne einen wichtigen Grund machen. Ich finde es auch eher unmoralisch.“

Liv Silber

Das Rascheln

Nachgefragt von Liv Silber

Da ist es wieder, dieses Rascheln. Ein vertrautes, unheilvolles Rascheln. Nur wenige Meter entfernt. Es ist niemand zu sehen. Trotzdem habe ich das Gefühl, es wird kälter und dunkler im Korridor. Eine vernünftige Stimme sagt mir, es ist ja nur ein Traum, mir kann eh nichts passieren. Trotzdem ist es unheimlich. Ich weiß

nicht genau, was ich tue, aber nach wenigen Sekunden fange ich an zu rennen. Ich habe keine Ahnung, wieso genau. Mein Atem ist so laut, dass ich nichts anderes hören kann. Ich spüre trotzdem das Rascheln direkt hinter mir. Es kommt immer näher. Ich renne um die Ecke, von Gang zu Gang, bis ich endlich an meine Tür komme...

Kennt jemand dieses Gefühl? Hat irgendjemand irgendeine Ahnung, wer was das sein kann?

Mehr Schlaf
mehr Traum

NEU

MSMT
Better Dreams

ohne Nebenwirkung

Die neuen Schlaftabletten

„ICH WÄRE FAST UMGEBRACHT WORDEN...“

Interview mit Neuzugang Liv Silber

Liv Silber ist neu in unserer Welt der Träume. Heute wird sie uns von ihren ersten Eindrücken berichten.

„Hallo Liv, schön, dass du dir die Zeit für uns genommen hast. Wie geht es dir?“

„Hi, kein Problem. Mir geht es super.“

„Dann kommen wir auch direkt zur ersten Frage: Wie gefällt es dir in der Traumwelt? Findest du es spannend oder eher unheimlich?“

„Mir gefällt es eigentlich ganz gut hier. Zuerst habe ich mich natürlich gefragt, wie das alles sein kann oder ob ich einen psychischen Schaden oder so habe, aber nachdem ich ein paar Antworten bekommen habe, gefällt es mir echt ganz gut hier. Am besten ist es natürlich, dass man sich an jeden Ort träumen und sich sogar verwandeln kann. Da bin ich aber noch nicht so gut drin. Ich bin mir nicht ganz sicher, ob ich die ganze Sache eher spannend oder unheimlich finden soll. Ich liebe es aber, Dingen auf den Grund zu gehen, daher finde ich es, denke ich, doch eher spannend.“

„Das bringt mich direkt zur nächsten Frage: „Was hast du nach deinen ersten „gemeinsamen Träumen“ gedacht?“

„Am Morgen war ich ganz verwirrt. Ich hatte von Grayson, Spencer, Jasper Grands, Arthur Hamilton und Henry Harper geträumt, wie sie auf dem Friedhof waren und eine Art Beschwörung gemacht hatten. Ich träume schon immer viele komische Sachen, aber das war so real, dass mir fast klar war, dass mit diesem Traum etwas nicht stimmte. Ich hatte ganz viele Informationen, von den ich gar nichts wissen konnte, geträumt, weshalb ich direkt morgens das Internet durchsuchte, ob das überhaupt gehen konnte. Danach war ich aber auch nicht viel schlauer. Als dann aber „Jasper Grands“ sagte, dass wir uns in der Nacht auf dem Friedhof gesehen hatten, wurde mir klar, dass dieser Traum was Besonderes und außerdem Geheimes war, weshalb ich der Sache

direkt auf dem Grund gegangen bin.“

„Hast du schon mal andere in deren Träumen besucht? Wenn ja, was ist deine Meinung dazu?“

„Ja, ich habe schon mal andere in ihren Träumen besucht. Anfangs wusste ich aber nicht, dass das deren persönliche Träume sind. Also sehr privat halt. Ich bin da eher Grayson Spencers Meinung. Ich denke, dass Träume privat sind, vielleicht sogar privater als ein Tagebuch, weshalb man das eigentlich nicht machen sollte. Aber auch ich musste da mal Ausnahmen machen.“

„Was denkst du, warum und wie das ganze hier möglich ist? Glaubst du an Dämonen?“

„Ich glaube nicht an Dämonen oder so einen Quatsch. Wobei ich sagen muss, dass ich hierfür selber auch keine schlüssige Erklärung hab. Ich schiebe es der Einfachheit halber in die Kategorie: Absolut logisch erklärbare psychologische, naturwissenschaftliche Phänomene, die man mit dem derzeitigen Stand der Wissenschaft noch nicht erklären kann.“

„Gibt es eine Person, mit der du die meiste Zeit in deinen Träumen verbringst?“

„Ja. Henry Harper. Es ist genauso neugierig und abenteuerlustig wie ich. Es macht echt Spaß, mit ihm zusammen zu träumen.“

„Nun kommen wir zur letzten Frage: Was war das Krasseste und Spannendste, was dir bisher passiert ist?“

„Da gibt es tatsächlich einiges... aber das mit Abstand unheimlichste was mir bisher passiert ist, war beim Herbstball. Ich bin direkt in die Falle gelaufen und wäre fast umgebracht worden... Hierzu könnt ihr mehr in meiner Reportage erfahren, die auch in dieser Zeitung erscheint.“

„Diese Geschichte ist echt unheimlich, die Reportage kann ich nur empfehlen. Das war es dann jetzt mit dem Interview. Vielen Dank liebe Liv.“

Das Interview führte Tessa Vedder

RETTUNG IN LETZTER SEKUNDE

„Ich hoffte es wäre ein Traum, aber es war keiner.“

Von Liv Silber (Text und Bild)

Barfuß lief ich im Ballkleid über den Highgate-Friedhof und verfolgte Anabel und Arthur. Ich hatte probiert, Henry eine Nachricht zukommen zu lassen, damit er auch hierhin herkommt. Völlig planlos hetzte ich durch die Dunkelheit und konnte mir immer noch nicht vorstellen, dass Anabel sich wegen dieser Dämonensache umbringen lassen wollte. Ich musste es verhindern.

Anabel und Arthur rannten in ein Mausoleum. Mein Herz schlug immer schneller und lauter und von Henry war weit und breit keine Spur. Ich musste alleine reingehen. Ich hoffte immer noch, dass ich total überreagiert hatte und nur einem verliebten Pärchen hinterhergelaufen war, das alleine sein wollte. Aber ehrlich, nachts auf dem Friedhof, in einer Gruft...

Es half nichts, ich musste jetzt hineingehen. Arthur mochte zwar groß und durchtrainiert sein, aber ich konnte ja Kung-Fu. Ich überlegte nochmals, ob ich einen Rückzieher machen sollte, aber ich musste das jetzt durchziehen.

Meine Hand zitterte, als ich die Tür des Mausoleums öffnete. Ich trat langsam und vorsichtig ein. Als die beiden mich erkannten, sahen sie nicht wirklich erschrocken oder überrascht aus. Als Arthur näherkam, wartete ich nicht. Er hatte keine Waffe oder so. Ich sprang ihm entgegen und traf ihn präzise unterm Kinn. Ich drehte ich dabei um 180 Grad und während der Landung schwang ich meinen linken Unterarm in seinen Bauch. Er sank wie ein gefälltter Baum zu Boden. Ich dachte zufrieden, die Sache mit dem Überraschungsmoment sei mir gelungen, doch dann sauste eine Fackel direkt gegen meinen Hinterkopf. Mir wurde schwarz vor Augen und ich fiel auf den Boden. Als ich aufwachte, war mir klar, dass ich einen Fehler gemacht hatte. Ich war nicht dem Kampfgrundgesetz gefolgt: Den gefährlichsten Gegner immer zuerst auszuschalten.

Anabel stand vor mir. Mein Kopf schmerzte, als würde ein Bulldozer darin herumfahren. Ich lag auf einem harten Boden und meine Hände waren mit Tape zusammengebunden. Als ich meine Augen öffnete, sagte Anabel zu mir: „Wie schön, ich hatte schon Angst, du würdest deine eigene Hinrichtung nicht miterleben. Der arme Arthur wird es wohl verpassen, wofür ich dir allerdings sehr dankbar bin. Ich war mir



Das Mausoleum auf dem Highgate-Friedhof

ohnehin nicht sicher, ob der das durchstehen würde.“ An diese Worte kann ich mich noch ganz genau erinnern.

Ich bekam kaum Luft und konnte mich kaum bewegen. Dann erklärte sie mir in dieser echt unheimlichen Gruft, die nur mit Kerzenlicht beleuchtet war, wieso ich heute sterben müsse.

Sie war eine Wahnsinnige. Sie dachte, wenn sie mich jetzt töten würde, könnte der Dämon endlich vollständig lebendig werden. Ich ärgerte mich, dass ich darauf rein gefallen war. Ich meine, die Tür des Friedhofs war offen, obwohl sie ja normalerweise immer verschlossen war.

Anabel redete und redete... ich hoffte, dass es auch so bliebe, in der Zeit konnte sie mich ja nicht umbringen. Doch dann hörte sie auf. Sie nahm das Messer und beugte sich zu mir. Ich wollte nicht sterben, ich mochte mein Leben. Aber ich hatte noch eine Chance. Als sie nicht hinschaute, probierte ich mich ein bisschen auf die Seite zu lehnen und die Fackel zu nehmen. Bis dahin klappte es auch. Nun wollte ich probieren, sie auf sie zu werfen, doch ich verfehlte sie knapp. Ich schloss frustriert die Augen und Anabel begann zu lachen.

Doch plötzlich hörte ich, wie jemand ihren Namen rief, worauf sie anfing zu kreischen. Ich riss meine Augen auf und sah Henry. Aber jetzt hatte sie das Messer in der Hand. Dann bemerkte ich, dass sie nicht wegen Henry kreischte, sondern weil meine Fackel ihr Buch erwischt hatte. Sie probierte die Flamme mit der bloßen Hand zu ersticken.

Dann erkannte ich Grayson, der sie zurückzog, während Henry ihr dabei das Buch aus der Hand riss. Sie hörte immer noch nicht auf zu schreien...

Ich bin schließlich mit einer Gehirnerschütterung davongekommen und Anabel musste in eine Psychiatrische Klinik.